



Die Macht des Gesagten - Das Antwortverhalten von Menschen im Autistischen-Spektrum

Exposé zur Bachelorarbeit von Christopher Hofmann

Das sogenannte *Autistische Syndrom* als Phänomen unterschiedlicher Formen des Autismus, wird als ein, seit der frühen Kindheit bestehendes, durchgängiges Muster an Beeinträchtigungen der sozialen Interaktion, Kommunikation sowie der repetitiv-stereotypen Verhaltensweisen (Dilling et al., 2011) definiert. Im DSM-5 (Falkai & Wittchen, 2015) wird das Konzept des *Autistischen-Spektrums* zugrunde gelegt. Dieses geht im Gegensatz zum kategorialen Verständnis der Sechzigerjahre, von einem Kontinuum unterschiedlicher Variationen des autistischen Denkens, Erlebens und Verhaltens aus. Führen Besonderheiten des Autistischen-Spektrums zu sozialen Anpassungsstörungen, wird dies als *Autismus-Spektrum-Störung* bezeichnet (Falkai & Wittchen, 2015). Diese tritt bei 1 % der Kinder- und Jugendpopulation mit lebenslanger Persistenz auf (Holiga et al., 2019).

Die Verhaltenscharakteristika des Autistischen-Spektrums werden meist über das beobachtbare Verhalten sowie im Vergleich zur Norm definiert, und somit in der Regel als „andersartig“ oder „normabweichend“ beschrieben (Noterdaeme & Enders, 2010). Ein solches Charakteristikum ist beispielsweise das *Antwortverhalten* von Menschen im Autistischen-Spektrum zu definierten sozialen Sachverhalten, welches möglicherweise deren Wahrnehmung, Denken und Erleben repräsentiert (Dziobek & Bölte, 2011).

Neuere neuropsychologische Modelle, versuchen die Wirkmechanismen des Autistischen-Spektrums mit Hilfe einer „anderen“ bzw. (norm)abweichenden neuronalen Qualität, der funktionellen Konnektivität der Informationsverarbeitung zu erklären (Monk et al., 2009) – welche die Abhängigkeit von Neuronen im neuronalen Netzwerk beschreibt (Fristen, 2011) – die als *neuroatypisch* bezeichnet wird. Wesentliche Theorien sind hierbei die Theorie der „Schwachen zentralen Kohärenz“ (Bölte et al., 2001) und Kontextblindheit (Vermeulen, 2016). Diese beschreiben, dass Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung die Umwelt nicht ganzheitlich, sondern als Teilobjekte wahrnehmen (Shah & Frith, 1993). Des Weiteren die Theorie der „Mentalisierung“ (Schultz-Venrath, 2013). Nach

Premack und Woodruff (1978) ist damit gemeint, dem Gegenüber und sich selbst mentale Zustände zuschreiben zu können und diese in der Informationsverarbeitung zu nutzen. Den Kern dieser Theorie bildet die Theory of Mind (ToM) (Förstl, 2012; Paschke-Müller et al., 2013), welche die Fähigkeit zur Perspektivübernahme beschreibt (Baron-Cohen et al., 1985).

Basierend auf den genannten neuropsychologischen Erklärungsmodellen folgt die angestrebte Abschlussarbeit der Grundannahme, dass die neuroatypische Informationsverarbeitung im Autistischen-Spektrum, im Vergleich zur neurotypischen Informationsverarbeitung weniger ganzheitlich sowie weniger situationsangemessen einfühlsam wahrnehmend und bewertend ist. Weiterhin wird vermutet, dass insbesondere emotionale Inhalte (im Sinne der ToM; Förstl, 2012) sowie sozial-normative Maßstäbe und soziale Kontexte (Vermeulen, 2016) möglicherweise zwar erkannt, nicht aber verbalisiert werden.

Zur Untersuchung dieser Annahmen wird das Antwortverhalten von Menschen im Autistischen-Spektrum (Experimentalgruppe) mit demjenigen neurotypischer Menschen (Kontrollgruppe) verglichen. Die Bewertungsdimensionen des Antwortverhaltens orientieren sich dabei an den oben dargestellten Theorien. Als Reizmaterial dienen Bildvorlagen (Szenen), welche Handlungen in sozialen Kontexten darstellen. Unter Zuhilfenahme standardisierter sowie strukturierter Instruktionen und Fragestellungen zu den Bildvorlagen soll untersucht werden, zu welchen Antworten und Betrachtungsmöglichkeiten einer Szenerie Menschen im Autistischen-Spektrum, im Vergleich zu neurotypischen Menschen kommen. Damit soll zudem der übergeordneten Frage nachgegangen werden, ob Menschen im Autistischen-Spektrum (soziale) Handlungsszenarien bzw. Situationen zwar möglicherweise wissentlich erfassen, jedoch nicht bzw. nur beeinträchtigt mentalisieren bzw. kontextualisieren können.

Literatur

- Baron-Cohen, S., Alan, M. L., & Frith, U. (1985). Does the autistic child have a "theory of mind?".
Cognition, Vol. 2, 1, 37 – 46. [https://doi.org/10.1016/0010-0277\(85\)90022-8](https://doi.org/10.1016/0010-0277(85)90022-8)
- Bölte, S., Feineis-Matthews, S., & Poutska, F. (2001). Neuropsychologie des Autismus.
Zeitschrift für Neuropsychologie, 12, 221-231. <https://doi.org/10.1024//1016-264X.12.3.221>
- Dilling, H., Mombour, W., & Schmidt, M. H. (2011). *Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F) Klinisch-diagnostische Leitlinien*. (8. überarbeitete Auflage). Hans Huber.
- Dziobek, I., & Bölte, S. (2011). Neuropsychologische Modelle von Autismus-Spektrum-Störungen. Behaviorale Evidenz und neurofunktionale Korrelate. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 39 (2), 79-90. <https://doi.org/10.1024/1422-4917/a000094>
- Falkai, P., & Wittchen, H. (2015). *Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-5*. Hogrefe.
- Fristen, K.J. (2011). Functional and Effective Connectivity: A Review. *Brain Connectivity*, Vol. 1 (1). <https://doi.org/10.1089/brain.2011.0008>
- Förstl, H. (2012). (Hrsg.). *Theory of Mind, Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens*. 2. Auflage. Springer.
- Holiga, S., Hipp, J. F., Chatham, C. H., Garces, P., Spooren, W., D'Ardhuy, X. L., Bertolino, A., Bouquet, C., Buitelaar, J. K., Bours, C., Rausch, A., Oldehinkel, M., Bouvard, M., Amestoy, A., Caralp, M., Gueguen, S., Moal, M. L., Houenou, J., Beckmann, C. F., ... Dukart, J. (2019). Patients with autism spectrum disorders display reproducible functional connectivity alterations. *Science Translational Medicine*, 11(481). <https://doi.org/10.1126/scitranslmed.aat9223>
- Monk, C. S., Peltier, S.J., Wiggins, J.L., Weng, S., Carrasco, M., Risi, S., & Lord, C. (2009). Abnormalities of intrinsic functional connectivity in autism spectrum disorders. *NeuroImage*, 4E7, 764-772.
- Noterdaeme, M., & Enders, A. (2010). *Autismus-Spektrum-Störungen (ASS): Ein integratives Lehrbuch für die Praxis*. Kohlhammer Verlag.
- Paschke-Müller, M. S., Biscaldi, M., Rauh, R., Fleischhaker, C. & Schulz, E. (2013). *TOMTASS-Theory-of-Mind-Training bei Autismus-Spektrum-Störung*. Springer.
- Premack, D., & Woodruff, G. (1978). Does the Chimpanzee have a "theory of mind"? *Behavior and*

Brain Sciences, 4, 515-526. <https://doi.org/10.1017/S0140525X00076512>

Schultz-Venrath, U. (2013). *Lehrbuch der Mentalisierung, Psychotherapien wirksam gestalten*. Klett-Cotta.

Shah, A., & Frith, U. (1993). Why Do Autistic Individuals Show Superior Performance on the Block Design Task?. *Journal Child Psychology Psychiatry Vol. 34*, 8, 1351 – 1364.
<https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.1993.tb02095.x>

Vermeulen, P. (2016). *Autismus als Kontextblindheit*. Vandenhoeck & Ruprecht.